

Entmündigung statt Legitimation

An Ratsfrau Christiane Mai wendet sich dieser Leser in Erwidern ihrer Zuschrift:

Sehr geehrte Frau Mai,

Ratsvertreter sind die gewählten Vertreter des Volkes. Sie haben das Recht Entscheidungen für das Volk zu treffen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Ratsvertreter wissen was das Beste für das Volk ist und welche Meinung das Volk hat.

In der Kraftwerksdiskussion habe ich des öfteren den Eindruck bekommen, dass manch ein Ratsvertreter die Legitimation des Volkes mit Entmündigung des Volkes gleichsetzt.

Feststellen musste ich auch, dass kritische Stimmen, selbst wenn Sie mit Fakten und Argumenten belegt oder untermauert, sachlich und fair vorgetragen wurden nicht gehört werden wollten.

Bei so einer Entwicklung ist es selbstverständlich, dass

Bürger die Entscheidungen des Rates anzweifeln bzw. einen freiwilligen Bürgerentscheid fordern.

Die Gemeinde Ens Dorf hat es beispielhaft vorgemacht. Dort herrschte die Meinung, dass so ein großes Projekt nicht ohne Akzeptanz der Bürger befürwortet werden kann. Den freiwilligen Bürgerentscheid als unlauteres Mittel und schlechten Stil zu bezeichnen kann ich nicht nachvollziehen.

Zur politischen Haltung Trianel ja, Evonik nein lässt sich sagen, dass die Politik diese Haltung nur einnimmt, um Schadensbegrenzung zu betreiben. Würde es keinen Widerstand der Bürger geben, wäre das Evonik-Kraftwerk ebenso willkommen.

▪ Stefan Radau
August-Schmidt- Str. 12

Wie verbohrt sind Akteure?

Dass sich Kraftwerksgegner nicht ernst genommen fühlen, kann dieser Leser nicht verstehen. Er schreibt:

Es gab in diesem Jahr so viele Diskussionsabende und auch nervende Zeitungsartikel wie noch nie zu einem Thema in Lünen.

Allen Beteiligten wurde vielfach Gelegenheit gegeben, ihre Position deutlich zu machen. Es gibt eine Entscheidung der Politik und des Rates der Stadt.

Und das nicht erst seit gestern, sondern einen Ratsbeschluss gibt es seit Anfang 2006 – übrigens mit den Grünen!

Es gibt Kneipen- und Thekengespräche und regen Meinungsaustausch zwischen den Menschen der Stadt, Flugblätter, Informationsschriften, Internetseiten, Unterschriftenlisten und was weiß ich nicht noch alles.

Wie kann eine vermeintlich uneigennützig agierende Bürgerinitiative behaupten, sie würde nicht ernst genommen? Wie verbohrt müssen diese Akteure sein?

Wie wenig Verständnis und wie wenig Respekt muss da für andere Menschen und Meinungen vorhanden sein, wenn man so agiert. Oder anders gefragt: Welche ehrlichen Interessen und Gründe gibt es bei den sich nach vorne stellenden Oberhäuptern?

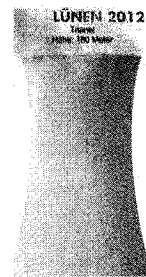
Was steckt bei einem Ex-RWE- und Ruhrgas-Mann Prof. Dr. Hofnagel wirklich dahinter? Ist er nicht mit der Professur ausgelastet und sucht Beraterverträge? Ernst genommen wird er ja auf jeden Fall.

▪ Bernd Schulz
Bergkamen
Rotherbachstraße 62 c

Nur Brachen werden bebaut

Ein weiterer Brief zum Thema Kraftwerk:

Gott sei dank ist Dr. Matthias Laarmann mittlerweile nur noch einfaches CDU-Mitglied! Sonst würde er vielleicht sogar noch mehr Unheil anrichten, als ohnehin schon in den letzten Monaten.



In seinem Leserbrief vom 28. November gibt er wieder mal sein Dauerstatement

„Immobilienwertverluste durch Kraftwerksbau“ und „seine Partei mache alles falsch“ zum Besten.

Häuser und Wohnungen sind solide Anlagen, solange Menschen in Brot und Arbeit stehen.

Sind Miet- oder Kaufpreis nicht mehr realisierbar, weil die Menschen keinen Job und kein Geld haben, sinken Mieten und der Wert der Immobilien. Sind vielleicht Grundstücke unter Windmühlen wertvoller? In Lünen werden schließlich nur Industriebrachen bebaut, also entsteht kein Landschaftsfraß.

Warum sagt das Herr Dr. Laarmann niemand öffentlich? Viele wissen, dass er zu unrecht gegen seine Partei und die politische Führung (aller Parteien) in Lünen wettert.

▪ Ralf Kuharski
Paul-Böke-Str. 26